

Hans Jonas 1903 - 1993

...wo hinein wir geworfen wurden....



15.03.2014



Einführung

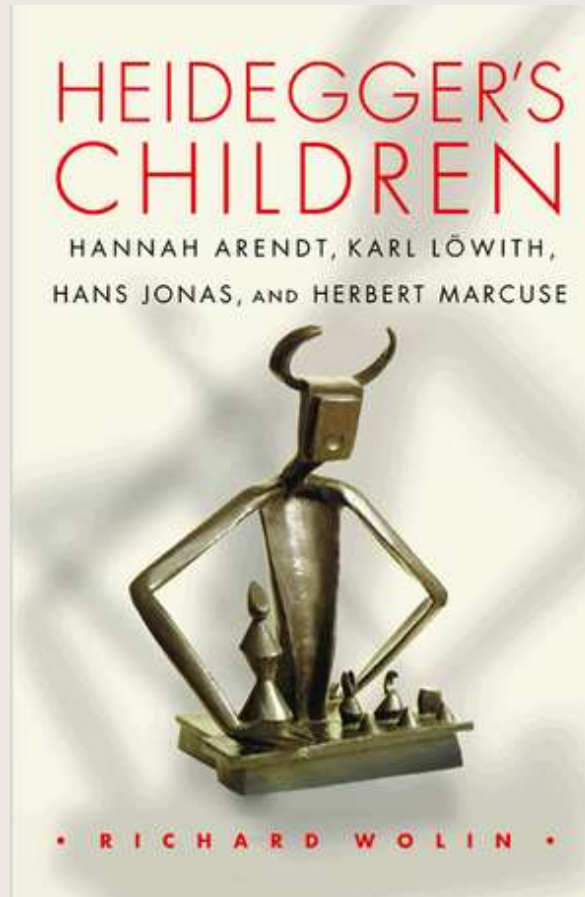
- „Prinzip Verantwortung“, 1979
- Ungeheure Breitenwirkung, u.a.
Friedenspreis des Deutschen Buchhandels
- Wenig bis fast gar nicht bekannt: „Gnosis und spätantiker Geist“ (1934, 1954, 1993)
- Etwas bekannter: „Organismus und Freiheit“ (1963, neu unter dem Titel: „Das Prinzip Leben“ veröffentlicht)



Hauptthemen

- Exemplarische Lebensgeschichte eines deutschen Juden
- Marburg, Jerusalem, New York: „Heideggers Children“
- Die Verfinsterung der Welt: Spätantike Gnosis & 20. Jahrhundert
- Abschied vom „kosmischen Nihilismus“
- Philosophie des Lebens, Ethik der Verantwortung

„Heideggers Kinder“

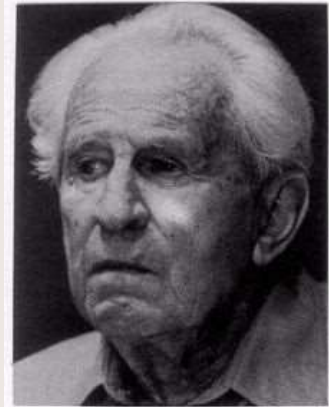


15.03.2014

Vita I

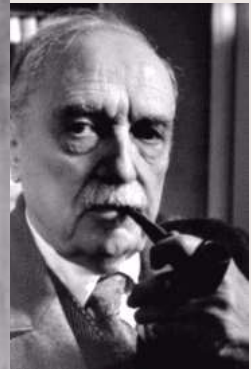
- 1903 geboren am 10. Mai in Mönchengladbach.
- 1921 Abitur am Stiftischen Humanistischen Gymnasium Mönchengladbach, Studium in Freiburg bei Husserl und Heidegger.
- 1921-1923 Studium in Berlin an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin
- 1924-1928 Studium an der Universität Marburg bei Heidegger und Bultmann.
- 1928 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit „Der Begriff der Gnosis“

„Heideggers Kinder“



- Hannah Arendt 1906 - 1975
- Karl Löwith 1897- 1973
- Herbert Marcuse 1908 -1979
- Hans Jonas 1903 -1993

Freiburg, Marburg



15.03.2014



Husserl 1859-1938

- Mathematiker, Logiker, Skeptiker
- Philosophie als strenge Wissenschaft
- „Sehen“ als Prinzip der Prinzipien
- Phänomenologie: Die Welt „in Klammern setzen“
- Assistenten: Edith Stein, Martin Heidegger



Heidegger 1889-1976

- Ex-Theologe
- Analyse des menschlichen In-der-Welt-Seins
- „leidenschaftliches Denken“ (Hannah Arendt)
- „Geworfenheit“, „Entschlossenheit“
- „Die Selbstbehauptung der deutschen Universität“, 1933



„Die Selbstbehauptung der deutschen Universität“

- 5. März 1933: 300 Professoren unterstützen in einem Wahlauftrag den Nationalsozialismus und Adolf Hitler.
- 3. April 1933: der Hochschulverband wendet sich «voll Entrüstung und schärfstem Protest gegen die jeder Grundlage entbehrende Greuelpropaganda im Ausland».
- 12. April 1933: die Deutsche Rektorenkonferenz setzt einen Ausschuss zur Vorbereitung der «festeren Eingliederung (der Hochschulen) in die Volksgemeinschaft» ein.
- 27. Mai 1933: Heideggers Rektoratsrede in Freiburg
- Juni 1933: der neu gewählte Vorstand des Hochschulverbandes bekennt sich in einer mit «Heil Hitler!» unterzeichneten Erklärung «rückhaltlos zu der nationalsozialistischen Weltanschauung».
- November 1933: «Kundgebung der deutschen Wissenschaft» in Leipzig. Berühmte Gelehrte wie Sauerbruch und Heidegger unterstützen einen «Ruf an die Gebildeten der Welt», der um Verständnis für die Politik der Nationalsozialisten wirbt.
- Im selben Monat legen 700 von etwa 2000 Professoren ein «Bekenntnis zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat» ab.



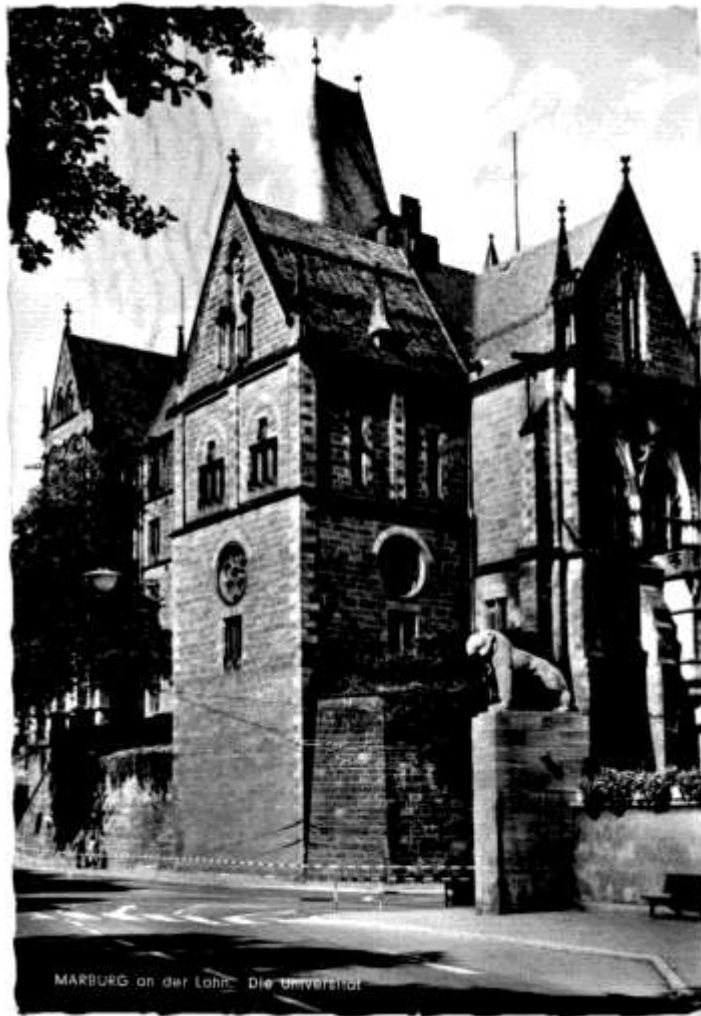
Bultmann 1884-1976

- Neues Testament im Kontext: „Gnosis“
- Glauben und Verstehen
- „Entmythologisierung“ (1941)
- Glaube = „Entweltlichung“:
„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden.“ Joh. 16,33
- Bekannteste Schülerin: Dorothee Sölle

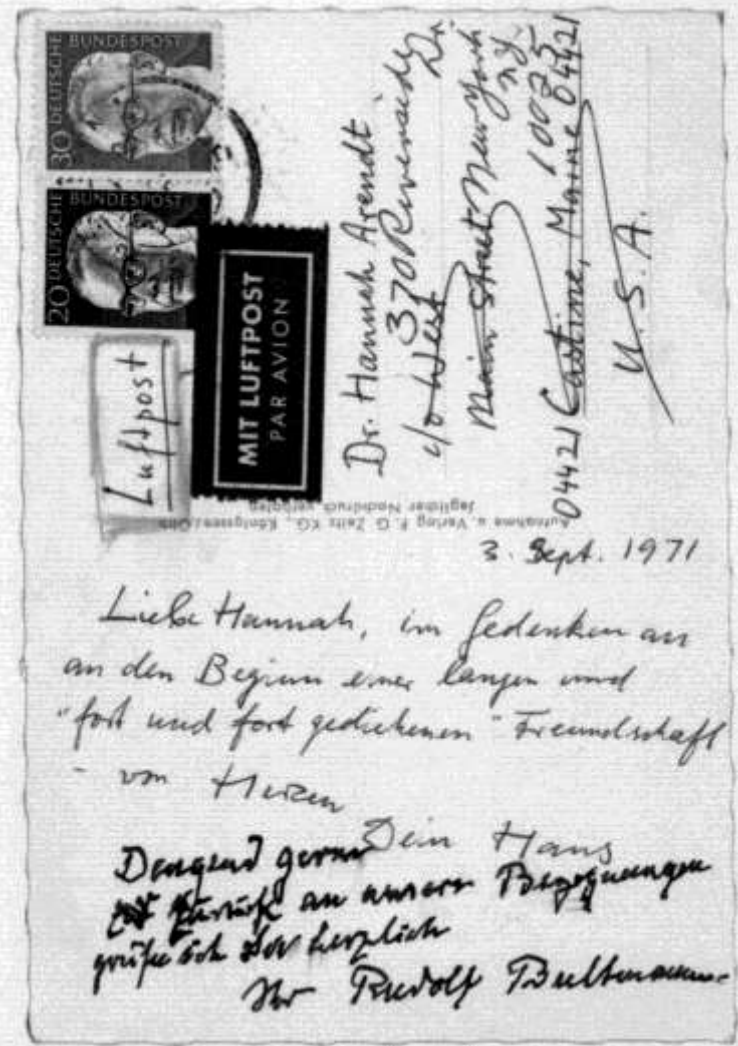


Bultmann

- *“Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.”*
Bultmann, 1941
- "Er hat gewagt zu sagen, was viele in sich verdrängen (ich schließe mich ein), ohne es überwunden zu haben. Er hat damit der intellektuellen Sauberkeit und Redlichkeit einen Dienst geleistet. Der Glaubenspharisäismus, der nun dagegen von vielen Brüdern aufgeboten wird, ist mir fatal.“
Bonhoeffer über Bultmann



15.03.2014



13

„Gnosis?“ Die Verfinsterung der Welt



Klassischer Tempel



Spätantike Kulthöhle

„Gnosis“ ? *Die Wahrheit wird euch frei machen.*

- „Was uns frei macht, ist die Erkenntnis, wer wir waren, was wir wurden; wo wir waren, wo hinein wir geworfen wurden; wohin wir eilen, wovon wir erlöst werden; was Geburt ist und was Wiedergeburt.“ *Valentinian*
- *Gnosis = Selbsterkenntnis, Wissen von einer Geschichte des Alls, in der dieses Wissen selbst als ein erlösendes Ereignis auftritt.*

„Gnosis“ : Weltentfremdung, Angst und Flucht

- „Wer warf mich in die Tibil (irdische Welt)? In die Tibil warf wer mich? Wer schloss mich in die Mauer ein? Wer warf mich in den Fußblock, der der Weltenfülle gleicht? Wer legte eine Kette um mich, die über die Maßen ist? Wer bekleidete mich mit einem Rock von allen Farben und Arten? Wer hat mich in die Wohnung der Finsternis geworfen? Warum habt ihr mich von meinem Ort weg in die Gefangenschaft gebracht und in den stinkenden Körper geworfen? Wieweit sind doch die Grenzen dieser Welten Finsternis! Der Weg, den wir zu gehen haben, ist weit und endlos!“

Gnostischer Text

- „Entsprechend dem Weltverhältnis dieses Daseins, das Angst und Flucht ist, ist das Verhältnis zu sich selbst das des ergriffenen Nicht-Herrseins, der Ohnmacht gegenüber dem entfesselten, von der Welt her regierten Spiel ... der Weltangst entspricht die Selbstangst ...“

Jonas, Gnosis und spätantiker Geist I, 1934, S. 145

„...wo hinein wir geworfen wurden...“

- *Spätantikes Lebensgefühl, orbis ruit, „Heiden und Christen in einem Zeitalter der Angst“, Umwertung der antiken Werte:*
- „Der Wandel im Gefühlsgehalt des Begriffs Kosmos ist nirgends eindringlicher symbolisiert als in dieser Entwertung des vormals göttlichsten Teils der sichtbaren Welt, der Himmelsphären.
- Der gestirnte Himmel, den Griechen seit Pythagoras die reinste Verkörperung der Vernunft im All, starrt dem Menschen nun mit dem Blick fremder Macht und Notwendigkeit ins Gesicht.
- Ihm nicht mehr wesensverwandt, aber immer noch mächtig, sind die Sterne zu Tyrannen geworden — gefürchtet, aber auch verachtet, weil niedriger als der Mensch.“

Gnosis, Existentialismus und Nihilismus, 1960

„...wo hinein wir geworfen wurden...“



Klassischer Tempel



Spätantike Kulthöhle

„...wo hinein wir geworfen wurden...“

- Der griechische Tempel steht scharf umrissen und klar gegliedert im hellen Tageslichte, und so will er gesehen werden. Die feiernde Gemeinde steht vor ihm und ist nicht von der mystischen Dämmerung eines Kultraumes umschlossen.
- Die Feiern der Mysteriengemeinden dagegen finden in geschlossenen Räumen statt. Das Licht, das hier erstrahlt, ist nicht das von der Sonne gespendete Tageslicht, sondern das künstliche Licht, das für den Gläubigen das jenseitige, göttliche, übernatürliche Licht abbildet. Es bricht aus dem Dunkel als die Offenbarung der jenseitigen göttlichen Welt, den Feiernden aus der irdischen Welt in jene versetzend.
- So ist denn auch für die christlichen Kirchen, die in der von Mysterien und Mystik erfüllten Atmosphäre des Hellenismus erwachsen, nicht der griechische Tempel das Vorbild, sondern der geschlossene Kultraum mit seinem Dunkel und seinem mystischen Licht.

Rudolf Bultmann

„...wo hinein wir geworfen wurden...“

- „Der (gnostische) Mythos gibt einem bestimmten Daseins- und Existenzverständnis Ausdruck.
- Hier ist die radikale Andersheit des menschlichen Ich von allem welthaften Sein entdeckt im Gegensatz zum griechischen Selbstverständnis; die radikale Andersheit und damit die Einsamkeit des Menschen in der Welt.
- Die Welt ist für ihn nicht nur Fremde, sondern Gefängnis, eine finstere, stinkende Höhle, in die er sich geworfen weiß – geworfen ohne alles Verschulden und vor aller Wahl.“
Bultmann, 1949

„...wo hinein wir geworfen wurden...“

- *Kritik der Gnosis vom Standpunkt der klassischen platonischen Philosophie:*
- „Sie, die noch den niedrigsten Menschen des Brudernamens würdigen, verweigern rasenden Mundes diesen Namen der Sonne, den Sternen des Himmels, ja der uns verschwisterten Weltseele selbst!“
- „Wenn schon der Mensch ein Wertvolles ist vor den anderen Lebewesen, wie viel mehr sie (die Gestirne), die nicht zur Tyrannei im All sind, sondern um ihm Ordnung (*kosmos*) und Regel zu verleihen“.

Plotin, Gegen die Gnostiker

„...wo hinein wir geworfen wurden..“



People wait for hours to get a food ration of cabbage and potatoes.
Photo: AP/Wide World



After the Stock Market crash, people rush to banks to salvage their life savings.

„...wo hinein wir geworfen wurden..“



15.03.2014

Spätantike & 20. Jahrhundert

- „Bei Heidegger ist „Geworfenheit“ ein Fundamentalcharakter des menschlichen Daseins und seiner Selbsterfahrung.
- Der Terminus ist gnostisch: Das Leben ist in die Welt geworfen, das Licht in die Finsternis, die Seele in den Körper.
- „Geworfenheit“ drückt die mir angetane Gewalt aus, die mich ungefragt hat sein lassen, wo ich bin und was ich bin, die Passivität meines mich Vorfindens in einer Welt, die ich nicht gemacht habe und deren Gesetz nicht das meine ist.“

Gnosis, Existentialismus und Nihilismus, 1960



Vita II

- 1933 Emigration nach London, vollendet den ersten Teil des „Gnosis“-Werkes
- 1934 Auswanderung nach Jerusalem, es erscheint „Gnosis und spätantiker Geist. Erster Teil: Die mythologische Gnosis.“
- 1940-1945 Soldat bei der Britischen Armee in der Jewish Brigade Group
- 1943 Heirat mit Lore Weiner
- 1945 Wiedersehen mit Deutschland und Mönchengladbach, dort Nachricht über die Deportation seiner Mutter nach Auschwitz



Emigration und Exil

Gegenüber der nationalsozialistischen Revolution flüchtete Hans Jonas nicht in antifaschistische Philosophie, sondern beteiligte sich ohne große Worte an der physischen Niederwerfung der Europa überflutenden Barbarei.

Seine erste Rückkehr nach Deutschland geschah in der Uniform des Siegers. Ich bringe die Selbstverständlichkeit und unbefangene Freundlichkeit, mit der Jonas sich seither im Land seiner Geburt und seiner Jugend bewegt, mit diesem befreienden Umstand in Zusammenhang.

Robert Spaemann, 1987



Vita III

- 1949 Übersiedlung nach Kanada: Fellow an der McGill-University Montreal
- 1950-1954 Fellow an der Carleton-University Ottawa
- 1954 „Gnosis und spätantiker Geist II/1“ – „*Dem Andenken meiner Mutter, Auschwitz 1942*“
- 1955 Übersiedlung nach New York und Übernahme einer Professur an der New School for Social Research
- 1963 „The Phenomenon of Life. Towards a Philosophical Biology.“ (dt. als „Organismus und Freiheit“)

Absage an den „kosmischen Nihilismus“



Klassischer Tempel

Spätantike Kulthöhle





Ertrag der Gnosis-Forschungen: Neue Optik auf die Moderne I

- „Als ich mich vor vielen Jahren dem Studium der Gnosis zuwandte, fand ich, dass die Gesichtspunkte, die „Optik“ gewissermaßen, die ich in der Schule Heideggers erworben hatte, mich instand setzten, Aspekte des gnostischen Denkens zu sehen, die bisher nicht gesehen worden waren.
- Als ich dann nach langem Aufenthalt in jenen fernen Landen in mein eigenes zurückkehrte, auf den Schauplatz der zeitgenössischen Philosophie, fand ich, dass das, was ich draußen gelernt hatte, mich nun besser die Gestade verstehen ließ, von denen ich ausgegangen war.
- Mit anderen Worten, die interpretativen Funktionen kehren sich um und werden reziprok – Schloss wird zu Schlüssel und Schlüssel zu Schloss.“

Gnosis, Existentialismus und Nihilismus, 1960



Ertrag der Gnosis-Forschungen: Neue Optik auf die Moderne II

- „Es liegt mehr in dieser Situation (der Moderne) als die bloße Stimmung der Heimatlosigkeit, Verlorenheit und Angst.
- Die Indifferenz der Natur bedeutet auch, dass sie kein Verhältnis hat zu Zwecken.
- Sinn wird nicht mehr gefunden, sondern „gegeben“; Wert nicht mehr wahrgenommen in der Schau des objektiven Seins, sondern gesetzt als Tat der Wertung
- Wille ersetzt Schau; die Zeitlichkeit des Aktes verdrängt die Ewigkeit des „Guten an sich“.
- Nun ist der Mensch allein mit sich. Friedrich Nietzsche: „Wer das verlor, was Du verlorst, macht nirgends Halt“

Gnosis, Existentialismus und Nihilismus, 1960



Jonas *contra* Heidegger



- *Existenzphilosophie = moderne Gnosis = „kosmischer Nihilismus“:*
- „Mein ehemaliger Schüler Hans Jonas ist hier diesen Sommer von Universität zu Universität gefahren mit einer großen Attacke gegen mich. Und niemand ist aufgestanden, um für mich Partei zu ergreifen.“

Martin Heidegger, 1964

Philosophie des Lebens, Ethik der Verantwortung



Klassischer Tempel

Spätantike Kulthöhle





Ertrag der Gnosis-Forschungen: Philosophie des Lebens I

- „Eine Philosophie des Lebens umgreift in ihrem Gegenstand die Philosophie des Organismus und die Philosophie des Geistes.
- Diese Anzeige des äußeren Umfanges behauptet inhaltlich nichts weniger, als dass
 - das Organische schon in seinen niedersten Gebilden das Geistige vorbildet und dass
 - der Geist noch in seiner höchsten Reichweite Teil des Organischen bleibt.
- Von den zwei Hälften dieser Behauptung ist nur die zweite, nicht die erste, im Einklang mit dem modernen, und nur die erste Hälfte, nicht die zweite, war dem antiken Denken gemäß.“

Organismus und Freiheit, 1963



Ertrag der Gnosis-Forschungen: Philosophie des Lebens II

- „Der Leser wird hier nichts von dem evolutionären Optimismus eines Teilhard de Chardin finden oder dem immer gelingende Prinzip schöpferischer Neuheit, das A.N.Whitehead der endlosen Bewegung des Alls unterlegt.
- Er wird vielmehr das Leben als ein Experiment mit steigenden Einsätzen und Risiken betrachtet sehen, das in der schicksalhaften Freiheit des Menschen ebensosehr zu Katastrophe wie Erfolg führen kann.
- Der Unterschied dieser Sicht zu den genannten und anderen metaphysischen „success-stories“ wird, so hoffe ich, nicht bloß als Unterschied des Temperamentes, sondern als Sache der philosophischen Gerechtigkeit erscheinen.“

Organismus und Freiheit, 1963



Ertrag der Gnosis-Forschungen: Theologie nach Auschwitz

- „Im zeitlichen Geschehen der Welt, dessen flüchtiges Ist stets verschlungen wird vom War, wächst eine ewige Gegenwart. Ihr Antlitz tritt langsam hervor.
- Nicht die Handelnden, die stets vergehen, sondern ihre Handlungen gehen ein in die werdende Gottheit und formen unauslöschlich ihr nimmer entschiedenes Bild.
- Gottes eigenes Geschick steht auf dem Spiel in diesem All, dessen wissenslosen Prozess er seine Substanz überließ, und der Mensch ist zum vorzüglichen Verwahrer dieses höchsten und immer verratbaren Treugutes geworden.
- In gewissem Sinne ist das Schicksal der Gottheit in seiner Hand.“

Organismus und Freiheit, 1963

Hans Jonas, Der Gottesbegriff nach Auschwitz

Am Anfang entschied der göttliche Grund sich dem Zufall/Wagnis anheimzugeben

Am Ende empfängt Gott seine Gottheit zurück

Kein göttlicher Eingriff von oben

Gott entkleidet sich seiner Gottheit zugunsten der Welt

Gefahr

Risiko

wachsende Ewigkeit

Zufallsernte der Zeit

Evolution, Geschichte

durch die Überraschungen des Weltabenteuers entdeckt sich Gott selbst

der im Leben erwachende Gott

- leidend
- sich sorgend
- sich verändernd

Briefwechsel mit Hannah Arendt, 1972

23. 7. 72 007707

Liebe Hannah,

Willkommen! Ich bin
glücklich, daß Sie da bist, und wir beide rechnen
darauf, Sie zu sehen!

Bitte senden mir völlig freibleibend für den Fall, daß Sie
Zustimmung nach Zeit hast oder nicht schlafen können
die zwei ersten Kapitel meines "Traktatus Staat-Technolo-
gies" (streikt privater Titel), an dem ich nur wie im
Fieber arbeite. Kundliche erste Reaktion von Sie wäre mir
von höchster Wichtigkeit. Noch niemand hat es gesehen
und seit 3 Monaten bin ich mit diesem verreckten Ge-
schäft allein. Ich brauche eine Stimme-Dame.

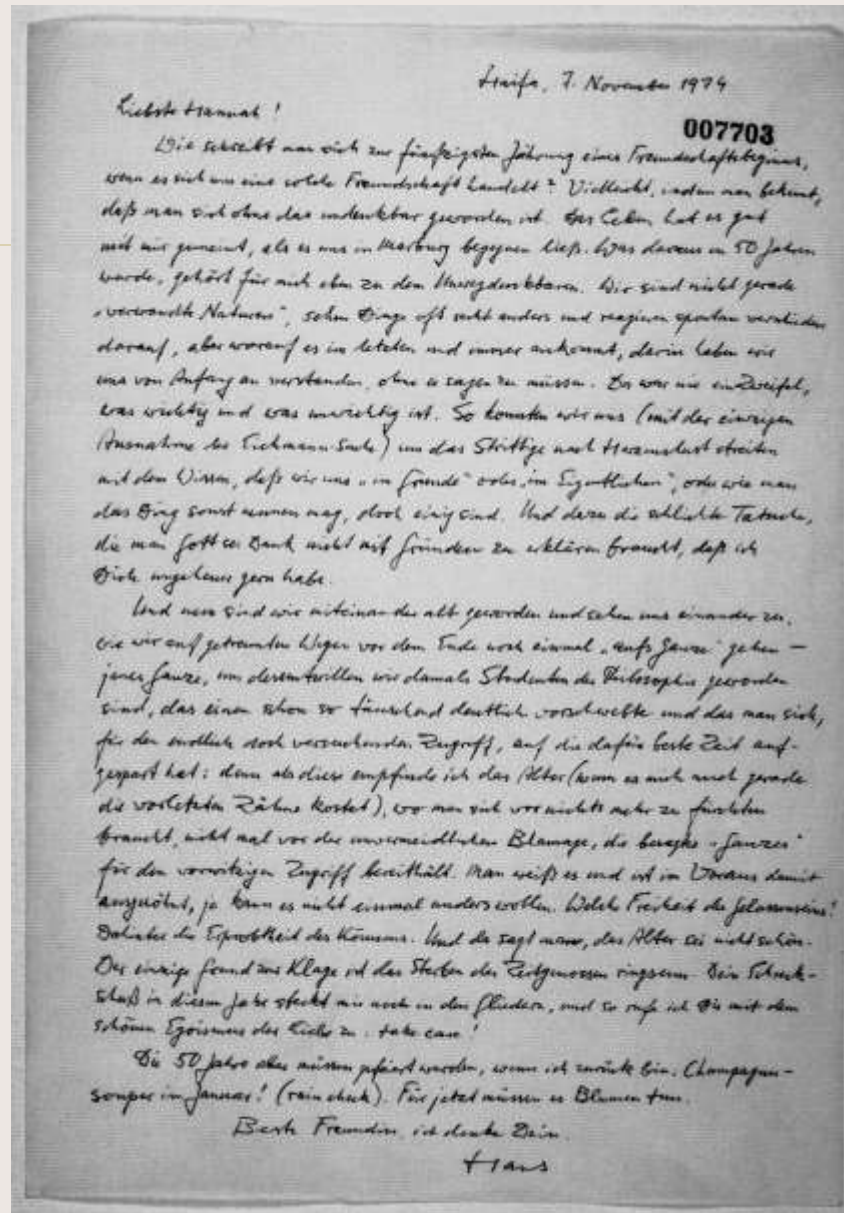
Das 2. Kapitel (S. 43 beginnend) ist für mich das wichtigste
von den beiden, aber ich weiß nicht, ob der Leser damit
anfangen kann. Vereicht die imposition. Also um,
wenn es Sie gerade in unbedrängter Stunde ankommt.

Ich hoffe, bald Nachricht von Sie oder über Sie zu haben,
wenn mit Ihnen kommen nach Jerusalem zu sehen ist.
Dieses obigen ist herzlich

Herzlich
von Hans

Fd. (02) 60238

Briefwechsel mit Hannah Arendt, 1974



15.03.2014



Vita IV

- 1979 Erscheint „Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation.“
- 1987 Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, des Großen Bundesverdienstkreuzes.
- 1989 Verleihung der Ehrenbürgerwürde seiner Geburtsstadt Mönchengladbach.
- 1993 Verleihung des Premio Nonino (Udine)
- *Am 5. Februar gestorben in seinem Haus bei New York*
- 1993 Veröffentlichung von „Gnosis und spätantiker Geist II“



Prinzip Hoffnung?

- Das Prinzip Verantwortung ist bewusst dem Prinzip Hoffnung entgegengesetzt. Nicht Hoffnung, sondern Sorge muss zukünftig das leitende Prinzip irdischen Handelns des Menschen sein.
- Worauf es ankommt ist, aus Vernunft und sittlicher Verantwortung eine Furcht in uns zu kultivieren, die, ebenso weit entfernt von Angst wie von Hoffnung, nicht anderes als die angemessene emotionale Antwort ist auf die reale Gefährdung des Lebens auf der Erde.

Robert Spaemann, 1987



Prinzip Verantwortung

- Als Urbild sittlicher Verpflichtung schildert Jonas jene unmittelbare Handlungsaufforderung, die an uns ergeht, wenn wir eines hilflosen Kindes ansichtig werden. Das kleine Kind ist kein Diskurspartner.
- Aber sein Leben zu schonen, seinem Leben aufzuhelfen, ihm Leben zu ermöglichen, es zu einem künftigen Diskurspartner werden zu lassen, ist die Pflicht, die sich unmittelbar aus seinem Anblick ergibt – oder es gibt überhaupt keine sittliche Verpflichtung.

Robert Spaemann, 1987



Leben, Verantwortung

- Jonas gehört zu den wichtigsten Erneuerern einer Naturphilosophie, die das Nachdenken über Natur nicht mehr reduziert auf die Methodologie der exakten Naturwissenschaft.
- Er lehrt uns, dasjenige, was wir alle von jeher wissen, nicht durch Science Fiction zu ersetzen.
- Der Zusammenhang zwischen der theoretischen Abschaffung des Menschen und der drohenden physischen ist weit davon entfernt, ein zufälliger zu sein.
- Und so ist auch der Zusammenhang zwischen den beiden wichtigsten systematischen Büchern von Hans Jonas nicht zufällig

Robert Spaemann, 1987

Hans Jonas 1903 - 1993

...wo hinein wir geworfen
wurden....

